

Die Probleme mit den großen Plattformen:

1. Alles dreht sich um Aufmerksamkeit – nicht um Wahrheit

Was zählt, ist Klicks, Likes, Reichweite. Wem das schadet?

- Dem Denken.
- Der Geduld.
- Und der Qualität.

2. Du bist das Produkt

Die Plattform ist kostenlos – aber bezahlt wird trotzdem: Mit deinen Daten, deiner Aufmerksamkeit, deiner Abhängigkeit. Und mit der Zeit, die dir fehlt, um wirklich zu leben.

3. Du hast keine Kontrolle

- Dein Beitrag kann gelöscht werden – ohne Begründung.
- Dein Konto kann gesperrt werden – ohne Vorwarnung.
- Und dein Feed zeigt dir, **was der Algorithmus für dich vorsieht**, nicht was du wirklich brauchst.

4. Es wird gespeichert – alles

Was du sagst, likest, suchst – es wird gesammelt, analysiert, weitergegeben. Nicht aus Bosheit, sondern aus Profitinteresse. Aber das Ergebnis ist dasselbe: **Verlust von Freiheit**.

Deshalb braucht es Alternativen

- Plattformen, die **anders funktionieren**.
- Netzwerke, die **nicht von Großkonzernen kontrolliert** werden.
- Systeme, in denen du **selbst entscheiden kannst**, wie öffentlich, privat, politisch oder persönlich du sein willst.

Wenn du dich fragst, warum das alles so schräg geworden ist – du bist nicht allein. Und: Es gibt längst Orte im Netz, die besser sind. Offen. Dezentral. Frei.

Was das „Fediverse“ ist – einfach erklärt

Das **Fediverse** ist kein einzelnes Netzwerk – es ist ein ganzes **Netzwerk aus Netzwerken**. Der Name kommt von „**federated**“ (dezentral verbunden) + „**universe**“. Stell dir vor: Facebook, Twitter, Instagram, YouTube – aber **nicht als Konzern**, sondern als **offene, verbundene Plattformen**, auf denen **du entscheiden kannst**, wo du sein willst.

Was macht das Fediverse besonders?

Danke sagen? Kto.Inh: André Hoek, IBAN: BE20 9053 4733 2856, BIC: TRWIBEB1XXX, Wise, Rue de Trone 100, 3rd floor, Brussels, 1050, Belgium; *SEPA-Überweisung- Keine Gebühren* - Verwendungszweck: "Dankeschön"

1. Es ist dezentral

Es gibt **keine zentrale Firma**, die alles kontrolliert. Stattdessen gibt es viele kleine Server („Instanzen“), die miteinander verbunden sind. Wie Cafés in einer Stadt: Jeder hat seinen eigenen Stil – aber du kannst überall hingehen.

2. Es ist offen und frei

Die Software ist Open Source – also öffentlich, überprüfbar, frei nutzbar. Niemand verdient Geld mit deiner Aufmerksamkeit. Keine Werbung, kein Profiling, kein Algorithmus-Zwang.

3. Du kannst mit einem Konto viele Dienste nutzen

Du meldest dich z. B. bei **Mastodon** an – und kannst trotzdem mit Leuten auf **Pixelfed**, **PeerTube** oder **Friendica** interagieren. Alles miteinander verbunden – **aber ohne Kontrolle von oben**.

Kurz gesagt:

Das Fediverse ist wie das alte Internet – bevor es von wenigen Plattformen vereinnahmt wurde. Offen, vielfältig, respektvoll, ein bisschen nerdig – aber ehrlich.

Wenn du dich im Internet wieder wie ein freier Mensch fühlen willst, dann ist das Fediverse genau der richtige Ort dafür.

Mastodon – der freie Twitter-Ersatz

Wenn es einen „Einstiegspunkt“ ins Fediverse gibt, dann ist es **Mastodon**. Mastodon funktioniert ähnlich wie Twitter oder X – aber eben **ohne Konzern, Werbung oder Überwachung**. Du kannst Beiträge schreiben, kommentieren, teilen, anderen folgen – nur eben in einem System, das **nicht dich auswertet**, sondern dich ernst nimmt.

Wie sieht das aus?

Die Oberfläche ist schlicht und vertraut:

- Du siehst Beiträge („Toots“ – inzwischen oft einfach „Posts“ genannt)
- Du kannst Texte, Bilder, Videos posten
- Du folgst Menschen, bekommst deren Beiträge in deinem Zeitstrahl
- Es gibt keine Algorithmen, die dir etwas aufzwingen

Alles läuft chronologisch. Du siehst das, **was du selbst gewählt hast** – nicht, was ein System für „interessant“ hält.

Wie macht man mit?

- Du suchst dir einen Server aus (z. B. mastodon.social oder einen kleineren)

Danke sagen? Kto.Inh: André Hoek, IBAN: BE20 9053 4733 2856, BIC: TRWIBEB1XXX, Wise, Rue de Trone 100, 3rd floor, Brussels, 1050, Belgium; *SEPA-Überweisung- Keine Gebühren* - Verwendungszweck: "Dankeschön"

- Du legst dir ein Konto an
- Du kannst sofort loslegen, Menschen folgen, posten, entdecken

Dein Benutzername sieht dann z. B. so aus: @deinname@mastodon.social – wie eine E-Mail-Adresse, aber für Social Media

Was ist anders?

- Du kannst mit Menschen auf **anderen Servern** kommunizieren – auch wenn du nicht auf dem gleichen Server bist
- Du wirst nicht bewertet, analysiert oder ausgespielt
- Es gibt keine Werbung, keine Likes als Währung, keine Follower-Jagd

Mastodon lebt von **Beziehungen, nicht von Reichweite**.

Mastodon ist ideal, wenn du dich austauschen möchtest – ohne Druck, ohne Kontrolle, aber mit echter Verbindung.

Es ist **kein Ersatz für die alten Netzwerke** – es ist eine neue Art, sich zu vernetzen.

PeerTube, Pixelfed, Mobilizon & Co.

Das Fediverse ist nicht auf Texte wie bei Mastodon beschränkt. Es gibt dort Alternativen für fast alles, was die großen Plattformen bieten – nur eben **frei, offen und respektvoll**.

Hier sind drei spannende Beispiele:

1. PeerTube – Videos ohne YouTube

PeerTube ist eine dezentrale Plattform für Videos. Du kannst dort Videos hochladen, anschauen, kommentieren – aber niemand verfolgt dich dabei. Es gibt keine Werbung, kein Tracking, keine Empfehlungsschleifen.

Jede PeerTube-Instanz ist ein eigener kleiner YouTube-Kanal – aber alle sind miteinander verbunden. Du kannst z. B. ein Video auf einer französischen Instanz anschauen und es trotzdem über deinen Account kommentieren oder teilen.

Ideal für:

- Kreative, die unabhängig veröffentlichen wollen
- Menschen, die Inhalte suchen – ohne Manipulation
- Projekte, Organisationen, freie Medien

2. Pixelfed – das freie Instagram

Pixelfed sieht aus wie Instagram – ist aber ein Teil des Fediverse.

Du kannst Bilder posten, Galerien anlegen, Stories teilen – aber es gibt keine Algorithmen, keine Werbung, keine „Reels“, die dich festhalten sollen. Alles ist chronologisch, datensparsam, offen. Du kannst sogar mit Mastodon-Nutzern interagieren – denn Pixelfed ist verbunden.

Ideal für:

- Fotograf:innen, Künstler:innen, Reisende
- Menschen, die sich austauschen wollen – ohne Filterblasen

3. Mobilizon – Veranstaltungen dezentral organisieren

Mobilizon ist wie ein freies Eventbrite oder Facebook Events – du kannst dort Veranstaltungen erstellen, Gruppen organisieren, Termine teilen. Und das ohne zentralisierte Kontrolle oder Datensammelei.

Ideal für:

- Initiativen, lokale Gruppen, freie Kultur
- Menschen, die Alternativen zu Facebook suchen – für Treffen, Demos, Lesungen, Seminare

Das Fediverse ist nicht nur eine Twitter-Alternative – es ist ein kompletter Raum für **freie digitale Begegnung**, in all ihren Formen.

So findest du den richtigen Server (z. B. bei Mastodon)

Im Fediverse gibt es nicht „den einen Ort“, bei dem man sich anmeldet –

es gibt viele Server (auch „Instanzen“ genannt), zwischen denen du frei wählen kannst.

Das klingt ungewohnt – ist aber eigentlich ganz einfach.

Was ist ein Server im Fediverse?

Ein Server ist wie ein eigenes kleines Netzwerk mit bestimmten Regeln, Themen oder Gemeinschaften. Du kannst dir aussuchen, wo du mitmachst – und trotzdem mit **allen anderen** kommunizieren. Du brauchst also nicht da zu sein, wo deine Freunde sind – du kannst trotzdem mit ihnen schreiben, folgen, teilen.

Worauf du bei der Wahl achten solltest:

- **Sprache & Thema:**

Manche Server sind regional (z. B. für Deutschland), andere thematisch (z. B. für Tech, Journalismus, Kunst)

- **Moderation & Regeln:**

Danke sagen? Kto.Inh: André Hoek, IBAN: BE20 9053 4733 2856, BIC: TRWIBEB1XXX, Wise, Rue de Trone 100, 3rd floor, Brussels, 1050, Belgium; *SEPA-Überweisung- Keine Gebühren* - Verwendungszweck: "Dankeschön"

Jeder Server hat seine eigenen Spielregeln. Achte auf einen respektvollen, offenen Umgang und klare Moderation.

Datenschutz & Betreiber:

Gute Server haben ein Impressum, Datenschutzhinweise und klare Informationen darüber, wer dahintersteht.

Empfohlene Mastodon-Server für Einsteiger:

[mastodon.social](#)

- Größte Instanz, offen für alle, international
- Gut geeignet für den Einstieg, viele Themen

[mastodon.online](#)

- Ebenfalls groß, stabil, offen für alle
- Internationale Ausrichtung, freundlich moderiert

[bonn.social](#)

- Deutschsprachig, lokal orientiert (aber offen)
- Kleine, angenehme Gemeinschaft

[chaos.social](#)

- Für Technikaffine, Gesellschaftskritiker, Kreative
- Lebendige Community, deutschsprachig

[digitalcourage.social](#)

- Datenschutz- und politikbewusste Ausrichtung
- Eng mit dem Verein Digitalcourage e. V. verbunden

Wie meldet man sich an?

- Server auswählen
- Auf „Registrieren“ klicken
- Benutzername, E-Mail-Adresse, Passwort festlegen
- Fertig – dein Konto ist aktiv

Der richtige Server ist nicht entscheidend – **der erste Schritt zählt**. Du kannst später jederzeit den Server wechseln (mit Tools wie „Mastodon Migration“) – aber oft ist der Einstieg schon ein kleines Aha-Erlebnis.

Erste Schritte: So startest du im Fediverse

Der Einstieg ins Fediverse ist einfacher, als viele denken. Du brauchst keine Vorkenntnisse, kein spezielles Gerät und keine Anleitung in Nerdsprache. Nur ein bisschen Neugier – und die Bereitschaft, etwas Neues zu probieren.

Schritt für Schritt zum eigenen Konto (z. B. auf Mastodon)

1. Wähle einen Server

(z. B. mastodon.social oder bonn.social – siehe Liste)

2. Klicke auf „Registrieren“ oder „Anmelden“

3. Wähle deinen Benutzernamen, gib deine E-Mail-Adresse und ein sicheres Passwort ein

4. Bestätige die E-Mail und melde dich an

Fertig – du bist drin!

Und dann?

- Erstelle ein Profilbild und eine Kurzbeschreibung (optional)
- Folge ein paar interessanten Menschen oder Projekten
- Schau in die „Entdecken“-Ansicht, um neue Beiträge zu sehen
- Schreib deinen ersten Beitrag – wenn du magst
- Nutze Hashtags, um Themen zu finden (#Digitalfreiheit, #OpenSource, #Mastodon)

Wichtig zu wissen:

- Du kannst mit Menschen auf **anderen Servern** interagieren – du bist nicht auf deine Instanz beschränkt
- Es gibt **keine Like- oder Follower-Zwänge** – alles ist entspannter, persönlicher
- Du darfst auch einfach nur lesen, zuhören, mitnehmen

Tipp:

Wenn du willst, kannst du dir auch ein eigenes Konto auf Pixelfed, PeerTube oder Mobilizon anlegen – mit derselben E-Mail-Adresse oder einem ganz neuen Benutzer. Alles funktioniert ähnlich – nur mit anderem Schwerpunkt.

Der erste Schritt fühlt sich vielleicht neu an – aber oft auch befreiend. Du brauchst nichts „perfekt“ zu machen. Nur anfangen. Der Rest ergibt sich.

Fazit & Kontakt

Soziale Netzwerke sind längst mehr als Zeitvertreib – sie prägen, wie wir denken, wie wir reden, was wir glauben. Deshalb ist es wichtig, **wo und wie wir uns vernetzen**. Das Fediverse ist kein Ersatz für alles, was du kennst – aber es ist **ein anderer Weg**: frei, dezentral, respektvoll. Du musst kein Profi sein, um ihn zu gehen. Nur bereit für Veränderung.

Was du mitnehmen solltest:

- Du bist nicht allein mit dem Gefühl, dass die alten Plattformen nicht mehr richtig passen
- Es gibt Alternativen – fair, offen, ohne versteckte Hintertüren
- Du kannst heute noch anfangen – ganz ohne Zwang oder Perfektion
- Jeder neue Nutzer macht das Fediverse lebendiger, vielfältiger, menschlicher

Wenn du Fragen hast oder Unterstützung brauchst – ich helfe gern. Die Kontaktdaten findest du im Impressum dieser Sammlung.

Freiheit beginnt da, wo du dich wieder bewegen kannst.

Und das Fediverse könnte der Ort sein, an dem du diesen Schritt wagst.